

# **Ethik im Schweizer Sport**

**Schlussbericht zum Projekt  
«Ethik im Schweizer Sport»  
Januar 2023 – Dezember 2024**

## 1. Inhaltsverzeichnis

|      |                                                                                                |    |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 2.   | Management Summary .....                                                                       | 3  |
| 3.   | Einleitung.....                                                                                | 4  |
| 4.   | Projektauftrag.....                                                                            | 4  |
| 5.   | Projektaufbau .....                                                                            | 5  |
| 5.1. | Projektphasen .....                                                                            | 5  |
| 5.2. | Projektorganisation .....                                                                      | 7  |
| 5.3. | Projektbudget 2023 und 2024 .....                                                              | 9  |
| 6.   | Ergebnisse und Erkenntnisse .....                                                              | 10 |
| 6.1. | Übergeordnete Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Projekt .....                                | 11 |
| 6.2. | Erstmassnahmen.....                                                                            | 14 |
| 6.3. | Verbandsanalysen .....                                                                         | 15 |
| 6.4. | Ergebnisse und Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen .....                                       | 17 |
| 7.   | Limitationen und Learnings aus dem Projekt .....                                               | 25 |
| 7.1. | Von der Akzeptanz zur Integration: Veränderung braucht Zeit und ist nicht abgeschlossen .....  | 25 |
| 7.2. | Zwischen Erwartung und Realität: ein Balanceakt angesichts knapper Ressourcen .....            | 25 |
| 7.3. | Verantwortung übernehmen: Die Rolle der Führungskräfte in Ethikthemen ist zentral .....        | 25 |
| 7.4. | Vielfalt und Inklusion: Schlüssel für mehr ethisches Handeln in Organisationen .....           | 26 |
| 8.   | Empfehlungen aus dem Projekt.....                                                              | 26 |
| 8.1. | Ressourcen für Ethik sichern: kontinuierliche Entwicklung und Verantwortung sicherstellen..... | 26 |
| 8.2. | Zukunftsfähige Sportorganisationen: Verbände und Vereine stärken und befähigen .....           | 26 |
| 8.3. | Besprechbarkeit fördern: Blinde Flecken im Sport erkennen und kontinuierlich verändern .....   | 26 |
| 8.4. | Ethik verbreiten: Multiplikatoren schulen und stärken .....                                    | 27 |
| 8.5. | Backlash vermeiden: nachhaltige Verankerung von Ethik im Sport .....                           | 27 |
| 9.   | Kontakt.....                                                                                   | 27 |

## 2. Management Summary

Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» verfolgte das Ziel, ethische Grundsätze im Schweizer Sportsystem zu stärken und verbindlicher zu verankern. Dieser Schlussbericht befasst sich mit der zweiten Projektphase, die von Januar 2023 bis Dezember 2024 dauerte. Diese Phase konzentrierte sich insbesondere auf die Prävention, um wertvolle Sporterlebnisse zu schaffen und Ethikverstösse und Missstände schon im Vorfeld zu verhindern. Mit diesem Fokus wurden ein gemeinsames Systemverständnis für wertvollen Schweizer Sport und eine einheitliche Sprache für Ethik im Sport geschaffen. Unter der Leitung von Swiss Olympic (SOA) und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport BASPO sowie den Sportverbänden, Kantonen (insbesondere Sportämter) und weiteren Akteur\*innen wurden zahlreiche Massnahmen entwickelt und umgesetzt.

Ein zentraler Erfolg war die Einführung eines gemeinsamen Verständnisses mit dem System «Wertvoller Schweizer Sport», das präventive Ansätze in den Mittelpunkt stellt und Menschen und Organisationen im Sport Orientierung bietet, um ethisches Handeln zu fördern. Das System betont die Notwendigkeit, Menschen und Organisationen zu befähigen, ethische Verantwortung wahrzunehmen und ihre Rolle im Sportsystem aktiv mitzugestalten. Als Hilfsmittel dienen der Swiss Olympic Ethik-Kompass zur Sensibilisierung und der Ethik-Check zur Organisationsentwicklung. Beide Tools fanden bei Menschen und Organisationen im Sport breite Akzeptanz. Weiter befassten sich siebzehn Arbeitsgruppen mit sportartübergreifenden Massnahmen, die zu strukturellen Anpassungen und zur Kompetenz- oder Organisationsentwicklung führten. Gleichzeitig wurden umfassende Verbandsanalysen durchgeführt, die Verbesserungspotenzial identifizierten und in verbindliche Massnahmenpläne mündeten, welche ab 2025 als Teil der Leistungsvereinbarungen der Sportverbände umgesetzt werden.

Das Projekt stiess auch auf Herausforderungen und konnte folgende Learnings mitnehmen:

- **Von der Akzeptanz zur Integration:** Veränderung braucht Zeit und ist nicht abgeschlossen
- **Zwischen Erwartung und Realität:** ein Balanceakt angesichts knapper Ressourcen
- **Verantwortung übernehmen:** Die Rolle der Führungskräfte in Ethikthemen ist zentral
- **Vielfalt und Inklusion:** Schlüssel für mehr ethisches Handeln in Organisationen

Mit diesen Learnings und mit Blick auf die langfristige Verankerung von Ethik im Sport zeigt der Schlussbericht eine Reihe von Empfehlungen an Schweizer Sportorganisationen, insbesondere an den nationalen Dachverband Swiss Olympic und an das Bundesamt für Sport BASPO:

- **Ressourcen für Ethik sichern:** kontinuierliche Entwicklung und Verantwortung sicherstellen
- **Zukunftsfähige Sportorganisationen:** Verbände und Vereine stärken und befähigen
- **Besprechbarkeit fördern:** Blinde Flecken im Sport erkennen und kontinuierlich verändern
- **Ethik verbreiten:** Multiplikatoren schulen und stärken
- **Backlash vermeiden:** nachhaltige Verankerung von Ethik im Sport

Mit dem Abschluss des Projekts geht die Verantwortung für die Fortführung und Weiterentwicklung der erarbeiteten Massnahmen in den Regelbetrieb von Swiss Olympic und der weiteren Sportorganisationen über. Wichtig bleibt, dass der eingeschlagene Weg konsequent weiterverfolgt wird, um Ethik im Sport langfristig zu sichern und zu fördern. Das Projekt hat gezeigt, dass Ethik im Sport nur dann erfolgreich gelebt werden kann, wenn sie als gemeinsame Aufgabe aller beteiligten Menschen und Organisationen verstanden wird.

### 3. Einleitung

Ende Oktober 2020 gelangten die sogenannten «Magglingen-Protokolle» an die Öffentlichkeit. Kurze Zeit später gab Bundesrätin und Sportministerin Viola Amherd ein klares Statement: «Es soll auch in Zukunft Leistungssport geben, wir fördern ihn und stehen dazu. Aber wir wollen ihn nicht um jeden Preis. Die Würde der Athletinnen und Athleten steht an erster Stelle.»

Swiss Olympic reagierte auf die Vorkommnisse mit einer Reihe von Sofortmassnahmen und kurz darauf wurde das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» beim Bundesamt für Sport BASPO und bei Swiss Olympic ins Leben gerufen. Ziel war es, ethische Grundsätze im Schweizer Sportsystem zu stärken und verbindlicher zu verankern. In einer ersten, gemeinsamen Projektphase, d.h. von November 2021 bis Januar 2023, stand die Verstärkung der Intervention und die Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses von Ethik im Sport im Zentrum. In der zweiten Phase von Januar 2023 bis Dezember 2024 fokussierte sich das Projekt verstärkt auf Massnahmen in der Prävention. Dabei haben das BASPO und Swiss Olympic grundsätzlich eigene Massnahmen umgesetzt, sich jedoch eng koordiniert.

Der vorliegende Abschlussbericht gibt einen Überblick über die gesamte zweite Projektphase seitens Swiss Olympic. Es werden die Ergebnisse und Erkenntnisse erläutert, Learnings aufgezeigt und Empfehlungen an die Geschäftsleitung von Swiss Olympic abgegeben. Das Projektteam übergibt mit dem Projektabschluss die diversen offenen Projektpunkte und Themen an die bestehenden Abteilungen von Swiss Olympic und richtet Empfehlungen an Schweizer Sportorganisationen, insbesondere an Swiss Olympic und ans BASPO.

### 4. Projektauftrag

Swiss Olympic und das Bundesamt für Sport BASPO haben das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» im November 2021 initiiert. Ziel des Projekts war es, ethische Grundsätze im Schweizer Sportsystem zu stärken und verbindlicher zu verankern. Die Würde des Menschen, die faire sportliche Leistung im Wettkampf, die Umwelt sowie die Grundsätze von Good Governance in Sportorganisationen stehen im Zentrum und sollen in Zukunft respektiert werden. Swiss Olympic als Dachverband des Schweizer Sports und das Bundesamt für Sport BASPO als Kompetenzzentrum zur Sportförderung des Bundes trugen gemeinsam die Verantwortung für die Umsetzung.

#### Projektauftrag in fünf Handlungsbereichen

Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» orientierte sich an fünf Stossrichtungen, die Sportministerin Viola Amherd an einer Medienkonferenz vom 16. November 2021 vorgestellt hatte: «Umsetzung von Ethikgrundsätzen im Sport: Schutz von Athletinnen und Athleten wird ausgebaut»

- **Weiterentwicklung der Good Governance im Schweizer Sport**  
Dazu gehören die Arbeiten in der Arbeitsgruppe Branchenstandard und in der Arbeitsgruppe Verbandsfördermodell sowie die Entwicklung des Ethik-Checks für Sportorganisationen.
- **Rechtliche Grundlagen schaffen zur Durchsetzung der Ethik-Grundsätze**  
Dazu gehören die Arbeiten in der Arbeitsgruppe Ethik-Statut / Meldestelle.
- **Schaffen der unabhängigen Meldestelle «Swiss Sport Integrity»**  
Dazu gehören die Arbeiten in der Arbeitsgruppe Ethik-Statut / Meldestelle und in der Arbeitsgruppe Stiftung Schweizer Sportgericht (ehemals Disziplinarkammer von Swiss Olympic).
- **Kinder- und jugendgerechte Nachwuchsfördermodelle implementieren**  
Dazu gehören die Arbeiten in der Arbeitsgruppe Talentförderung, Arbeitsgruppe Verbandsfördermodell und Arbeitsgruppe Anamnese & Innovation sowie die Arbeiten am übergeordneten System «Wertvoller Schweizer Sport».

- **Stärkere Einbindung der Erziehungsberechtigten**  
Dazu gehören die Arbeiten aus der Arbeitsgruppe Erziehungsberechtigte sowie die Entwicklung des Sensibilisierungstools «Swiss Olympic Ethik-Kompass», der Podcasts und der «Are you OK?»-Kampagne.

## 5. Projektaufbau

Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» hatte den Auftrag, sich bis Ende 2024 abseits der bestehenden Strukturen von Swiss Olympic vertieft mit Ethik im Sport zu befassen. Mit einem fünfköpfigen Projektteam und einem Gesamtbudget für die zweite Phase von total CHF 5.8 Mio. für 2023 und 2024, startete das Projekt in die zweite Phase. Von diesen Gesamtmitteln flossen CHF 2.4 Mio. als ausserordentliche Ethikbeiträge an die Mitglieder von Swiss Olympic.

### 5.1. Projektphasen

Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» bestand aus zwei Phasen. Diesen Phasen vorgelagert wurden zudem Sofortmassnahmen initiiert, mit welchen schnellstmöglich auf die Vorkommnisse rund um die Magglingen-Protokolle reagiert worden ist. Der vorliegende Abschlussbericht gibt einen Überblick über die zweite Projektphase seitens Swiss Olympic. Zum besseren Nachvollzug wird hier ein kurzer Überblick über alle Massnahmen seit 2020 gegeben.

#### Sofortmassnahmen (Sommer 2020 bis Ende 2021)

Bereits vor Bekanntwerden der Magglingen-Protokolle im Oktober 2020 arbeitete Swiss Olympic an einer Optimierung des sportinternen Meldesystems mit den damaligen Code of Conducts und Anlaufstellen der Verbände (dezentrales System). Das Erscheinen der Magglingen-Protokolle verstärkte die laufenden Arbeiten und führte zur Aufnahme zusätzlicher Sofortmassnahmen:

- **Anlaufstelle INTEGRITY:** Mit der Einführung einer zentralen Erstanlaufstelle wollte Swiss Olympic das Bedürfnis nach einer zentralen und neutralen Anlaufstelle schnellstmöglich abdecken und damit die Wartezeit bis zur Etablierung des neuen Systems überbrücken.
- **Befragung Swiss Olympic Card-Inhaber\*innen:** Mit einer Athlet\*innenbefragung hat Swiss Olympic den «Gesundheitszustand» des Schweizer Sportsystems zu Ethik erhoben. Gleichzeitig wurde damit auf die Anlaufstelle hingewiesen. Die Befragung wurde nach Sportarten ausgewertet und mit betroffenen Verbänden Optimierungsmassnahmen diskutiert.
- **Kampagne «Are you OK?»:** Mit der Kampagne sollte das Bewusstsein geschärft werden, was im Sport OK ist und was nicht.
- **Ethik-Statut:** Das Ethik-Statut bildet die Grundlage zur Feststellung von Missständen im Schweizer Sport. Es bildet einen verbindlichen Rahmen für die Meldung, Untersuchung und Sanktionierung von Ethikverstössen gegen bestimmte Verhaltensvorschriften. Das Ethik-Statut wurde durch das Sportparlament verabschiedet und trat per 1. Januar 2022 in Kraft.
- **Meldestelle Swiss Sport Integrity (SSI):** Die zentrale und unabhängige Meldestelle für Fehlverhalten startete im Januar 2022. Sie nimmt Meldungen von Verstössen und Missständen entgegen und führt entsprechende Untersuchungen. Die Ergebnisse werden in Form von Untersuchungsberichten an die Stiftung Schweizer Sportgericht weitergegeben.

#### Phase 1 (2022 bis Anfang 2023)

Das Ziel der ersten Phase von November 2021 bis Januar 2023 war es, im Schweizer Sport ein gemeinsames Ethik-Verständnis zu schaffen. Daraus entstanden ist der Grundlagenbericht «Ethisches Verhalten im Schweizer Sport – Grundlagen für ein gemeinsames Verständnis». Neben dem Bericht wurden wichtige Grundlagen im Bereich der Intervention geschaffen:

- **Revision Sportförderungsverordnung (SpoFöV):** Mit der Revision des Sportförderungsverordnung schuf der Bundesrat verbindliche Vorgaben für ethisches Verhalten. Gestützt auf Artikel 18 Absatz 2 Sportförderungsgesetz (SpoFöG), macht der Bund künftig Finanzhilfen an Sportorganisationen von deren Anstrengungen zugunsten des fairen und sicheren Sports abhängig. Die Verordnungsänderungen wurden am 23. Januar 2023 beschlossen und traten per 1. März 2023 in Kraft.
- **Anpassung Ethik-Statut:** Basierend auf ersten Betriebserfahrungen und den Anpassungen im Rahmen der SpoFöV wurde das Ethik-Statut überarbeitet und mit der SpoFöV harmonisiert. Das überarbeitete Ethik-Statut wurde vom Sportparlament am 25. November 2022 verabschiedet und trat per 1. Januar 2023 in Kraft.

## Phase 2 (2023 und 2024)

In der zweiten Phase des Projekts, von Januar 2023 bis Dezember 2024, erarbeitete Swiss Olympic die konkreten Massnahmen für den angestrebten Wandel im Schweizer Sport und setzte diese um. Das BASPO begleitete diesen Prozess in einer Aufsichtsfunktion. Die Sportverbände wurden eng eingebunden und von Swiss Olympic mit zusätzlichem Knowhow unterstützt.

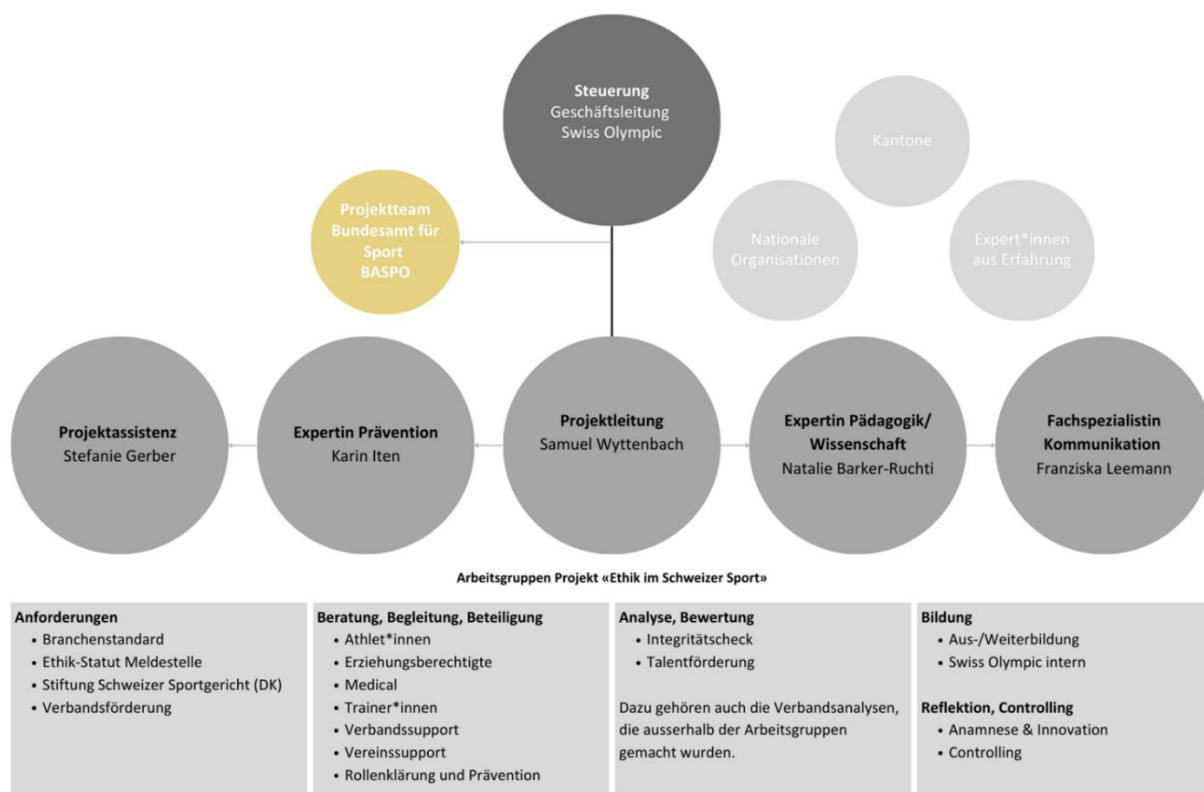


Das Projektteam fokussierte sich zu Beginn der zweiten Phase auf drei Bereiche:

- **Erstmassnahmen:** Einführung und Verankerung von Massnahmen, die Haltungen reflektieren und ethisches Verhalten fördern sowie Fehlverhalten frühzeitig verhindern sollen.
- **Verbandsanalysen:** Analyse der Strukturen und Prozesse innerhalb der Sportverbände, um Potenziale für Verbesserungen und mögliche Risiken zu identifizieren.
- **Arbeitsgruppen mit sportartenübergreifenden Massnahmen:** Entwicklung von Initiativen, die über einzelne Sportarten hinausgehen und eine einheitliche ethische Basis für den Schweizer Sport schaffen.

## 5.2. Projektorganisation

Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» war wie folgt aufgebaut:



Die nachfolgenden Kapitel erklären den Aufbau der Projektorganisation im Detail.

### 5.2.1. Projektteam bei Swiss Olympic

Das Projektteam von Swiss Olympic trug die operative Gesamtprojektverantwortung. Es war verantwortlich für die Erarbeitung von Massnahmen und deren Umsetzung auf Basis der in der ersten Phase erarbeiteten Grundlagen. Das fünfköpfige Projektteam mit rund 330 Stellenprozent arbeitete ausserhalb der bestehenden Strukturen von Swiss Olympic und konnte sich dadurch vertieft mit Ethik im Sport befassen. Das Projekt wurde von Samuel Wytenbach geleitet und durch Dr. Natalie Barker-Ruchti «Expertin Pädagogik/Wissenschaft», Karin Iten «Expertin Prävention», Stefanie Gerber «Projektassistenz» und Franziska Leemann «Fachspezialistin Kommunikation» ergänzt.

### 5.2.2. Projektzusammenarbeit mit dem BASPO

Das Projektteam von Swiss Olympic stand im regelmässigen Austausch mit dem Projektteam des Bundesamtes für Sport BASPO. Das Projektteam des BASPO setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

- Sandra Felix, Direktorin Bundesamt für Sport BASPO seit November 2024 (Vizedirektorin BASPO von 2018 – November 2024)
- Markus Feller, Leiter Stab Sportpolitik und Recht
- Wilhelm Rauch, Leiter strategischer Rechtsdienst
- Pierina Schreyer, Leiterin Fachstelle Integration und Prävention EHSM
- Nadja Mahler, Leiterin Sport für alle
- Martina Steiner (bis September 2024) und Janine Wälty (ab September 2024), Projektleiterin Entwicklung Sportförderung

### 5.2.3. Arbeitsgruppen

Die konkreten Massnahmen wurden durch das Projektteam sowie siebzehn Arbeitsgruppen und zusätzlichen Begleitgruppen erarbeitet. Die Begleitgruppen stellten sich aus verschiedenen Akteur\*innen im Sport zusammen: Swiss Olympic, BASPO, Verbände, Kantone (insbesondere Sportämter), sportnahe Organisationen, usw. In jeder Arbeitsgruppe war mindestens ein Projektteammitglied eingebunden und sicherte so eine hohe Kohärenz. Ziel dieser Organisationsform war es eine breite Abstützung und hohe Qualität, sowie die langfristige Sicherung und Weiterführung der Massnahmen über das Projekt hinaus zu gewährleisten.

#### Anforderungen

- AG Branchenstandard
- AG Ethik-Statut Meldestelle
- AG Stiftung Schweizer Sportgericht (DK)
- AG Verbandsförderung

#### Analyse, Bewertung

- AG Integritätscheck
- AG Talentförderung
- Dazu gehören auch die Verbandsanalysen, die ausserhalb der Arbeitsgruppen gemacht wurden

#### Beratung, Begleitung, Beteiligung

- AG Athlet\*innen
- AG Erziehungsberechtigte
- AG Medical
- AG Trainer\*innen
- AG Verbandssupport
- AG Vereinssupport
- AG Rollenklärung und Prävention

#### Bildung

- AG Aus-/Weiterbildung
- AG Swiss Olympic intern

#### Reflektion, Controlling

- AG Anamnese & Innovation
- AG Controlling

### 5.2.4. Expert\*innen aus Erfahrung

Ein kleines Team von Betroffenen, sogenannte «Expert\*innen aus Erfahrung», wurde als Begleitgruppe in das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» eingebunden. Während die ursprüngliche Idee, diese als grosse Begleitgruppe miteinzubeziehen, aufgrund von Rekrutierungsproblemen schwer realisierbar war, erfolgte die Umsetzung schliesslich im kleinen Rahmen. Die Rekrutierung erfolgte über persönliche Kontakte von Swiss Olympic Mitarbeitenden. Der Beitrag der Expert\*innen aus Erfahrung ermöglichte eine ganzheitliche Betrachtung des neuen Sensibilisierungstools Swiss Olympic Ethik-Kompass inklusive Chatbot. Damit konnte das Produkt den Bedürfnissen und Herausforderungen von Betroffenen im Schweizer Sport bestmöglich gerecht werden.

### 5.2.5. Zusammenarbeit mit nationalen Organisationen

Es bestand eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport BASPO (inkl. Jugend und Sport, Trainerbildung Schweiz, EHSM), der Schweizer Armee, der Stiftung Swiss Sport Integrity (SSI) und der Stiftung Schweizer Sportgericht (SSG), der Stiftung Sportförderung Schweiz (SFS), den Kantonen und mit den nationalen



Sportverbänden und Partnerorganisationen von Swiss Olympic, insb. der Vereinigung der vier Gesundheitsfachorganisationen Health4Sports.

#### 5.2.6. Regelmässige WebTalks

Ein Anliegen des Projektteams war es über die Arbeitsgruppen hinaus, eine möglichst hohe Partizipation zu ermöglichen. Neben aktiver und transparenter Kommunikation und Vernehmlassungen bot das Projektteam deshalb monatlich einen WebTalk an. Der WebTalk informierte von Mitte 2023 bis Januar 2025 regelmässig über die neusten Entwicklungen aus dem Projekt «Ethik im Schweizer Sport». Interessierte hatten die Möglichkeit, direkte Projektupdates zu erhalten und sich mittels direkten Feedbacks aktiv am Projekt zu beteiligen.

#### 5.3. Projektbudget 2023 und 2024

Der Exekutivrat von Swiss Olympic hat im Rahmen des Projekts «Ethik im Schweizer Sport» ausserordentliche Ethikbeiträge für die Mitglieder in der Höhe von CHF 2.4 Mio. und für die Jahre 2023 und 2024 jeweils rund 1.7 Millionen Franken Projektmittel gesprochen. Die Projektmittel von insgesamt rund CHF 3.4 Mio. enthielten auch die internen und externen Personalaufwände.

##### Projektmittel

Zu Beginn der zweiten Projektphase im Jahr 2023 fielen mit 600'000 Franken deutlich geringere Kosten an als zur Verfügung standen. Dies einerseits, weil das Projektteam erst im Laufe des Jahres vollständig besetzt war und demzufolge auch erst dann alle Arbeiten aufnehmen konnte. Andererseits standen 2023 hauptsächlich konzeptionelle Arbeiten im Vordergrund, es wurden lediglich einzelne kostenintensive Massnahmen umgesetzt. 2024 wurde das Budget durch die höhere Arbeitsfrequenz und die Realisierung vieler Arbeitsergebnisse durch die Arbeitsgruppen stärker ausgeschöpft, jedoch auch in diesem Jahr nicht vollständig. Die insgesamt erhebliche Differenz von CHF 1.8 Mio. (Einsparung) erklärt sich neben obigen Erläuterungen grundsätzlich aus folgenden Aspekten:

- Die insg. CHF 3.4 Mio. stellten einen Maximalbeitrag dar, der Swiss Olympic garantierte, aber kein kalkuliertes Budget. Die Garantie wurde gesprochen, bevor ein Umsetzungsplan erstellt wurde.
- Swiss Olympic ist davon überzeugt, dass echte und andauernde Veränderungen insbesondere dann gelingen, wenn sie von innen herausgetragen und umgesetzt werden. Das Projekt hat deshalb die Mitarbeitenden von Swiss Olympic und der weiteren Schlüsselorganisationen stark eingebunden und entsprechend nur wenige externe Aufträge vergeben. Die Aufwendungen der Mitarbeitenden ausserhalb des Projektteams sind allerdings nicht im Budget berücksichtigt.

| Budget in (TCHF)                      | Budget<br>2023/2024 (TCHF) | Total IST-Ausgaben<br>2023/2024 (TCHF) | Abweichung Budget<br>2023/2024 (TCHF) |
|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------------------|---------------------------------------|
| Personalressourcen                    | 1'920                      | 925.4                                  | 994.6                                 |
| Massnahmen/Umsetzung<br>Swiss Olympic | 1'500                      | 760.3                                  | 739.7                                 |
| <b>Total</b>                          | <b>3'420</b>               | <b>1'685.8</b>                         | <b>1'734.2</b>                        |

Alle Beträge in der Tabelle sind in Tausend Schweizer Franken (TCHF) angegeben.

\*Per Stichtag 28.01.2025 beläuft sich die Einsparung im Projekt 2023/2024 auf CHF 1'734'204. Noch nicht im Budget erfasste laufende Kosten von etwa CHF 55'000 sind zusätzlich zu berücksichtigen.

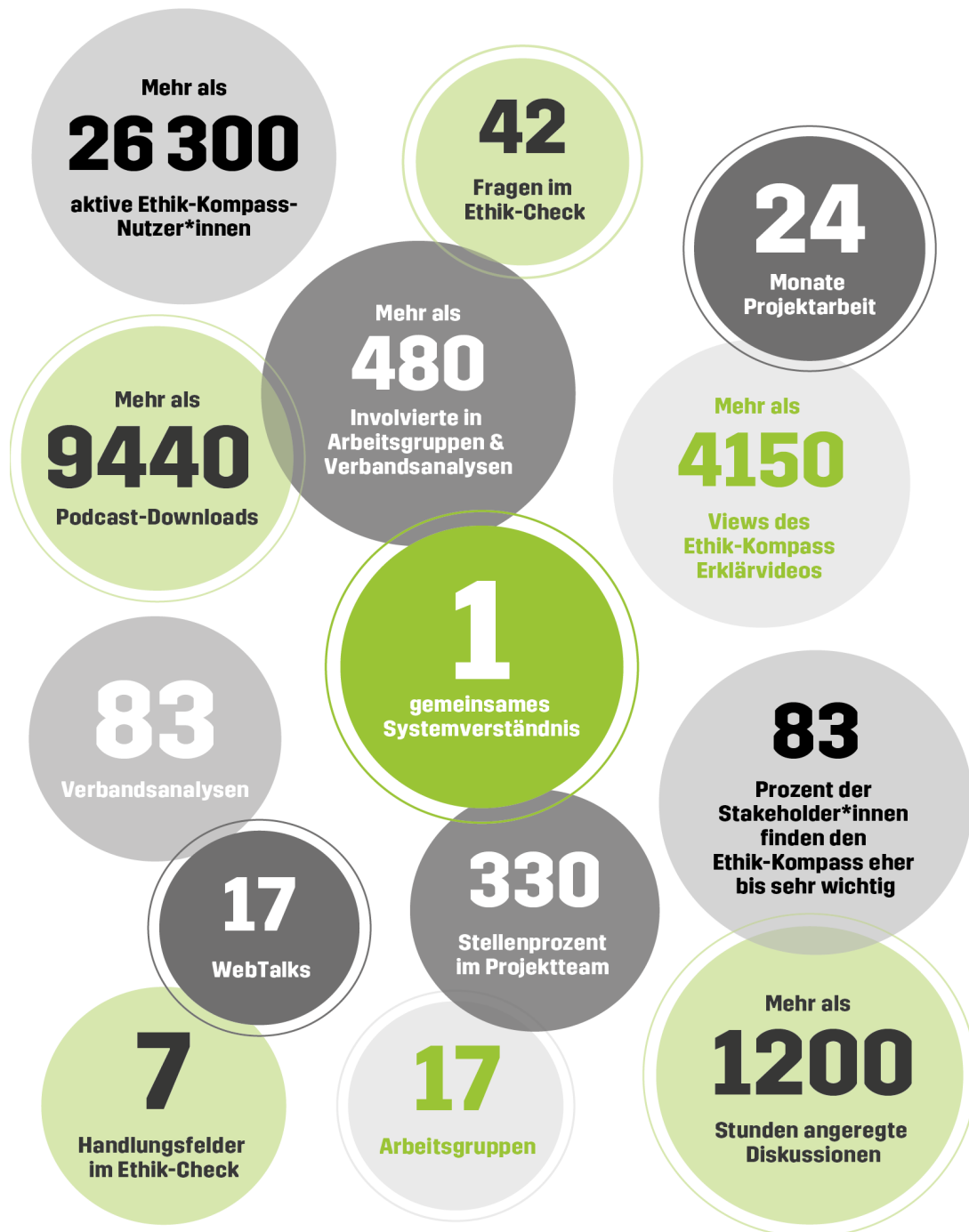
##### Ausserordentliche Ethik-Beiträge

Mit Inkrafttreten der neuen Sportförderungsverordnung und dem «Grundlagenbericht Ethik im Schweizer Sport» wurden die Mitglieder von Swiss Olympic zur Anwendung und Umsetzung erhöhter Ethik-Anforderungen verpflichtet. Um die Mitglieder in den Arbeiten zur Umsetzung dieser Anforderungen zu unterstützen hat der Exekutivrat von Swiss Olympic neben den Massnahmen im Projekt «Ethik im Sport» im März 2023 ausserordentliche Mittel aus dem Verbandskapital von Swiss Olympic in der Höhe von über CHF 2.4 Millionen für die Mitglieder von Swiss Olympic gesprochen. Diese Beiträge wurden im Laufe des Jahres 2023 an

die Mitglieder von Swiss Olympic ausgeschüttet und waren an wenige formelle Bedingungen geknüpft, unter anderem die Teilnahme an der Verbandsanalyse.

## 6. Ergebnisse und Erkenntnisse

Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» konnte von Januar 2023 bis Dezember 2024 einiges bewegen. Hier ein Überblick in Zahlen:



Quellen: Google Analytics und Captivate per Ende 2024, Stakeholder\*innenbefragung 2024, diverse andere

## 6.1. Übergeordnete Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Projekt

Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» hat neben konkreten Arbeiten innerhalb der Arbeitsgruppen und zusammen mit unterschiedlichen Akteur\*innen des Sports eine einheitliche Sprache und ein gemeinsames Systemverständnis geschaffen. Diese einheitliche Sprache und Systematik sind ein Hauptergebnis des Projekts «Ethik im Schweizer Sport» und helfen bei der Einordnung, aber auch bei der Möglichkeit, ethische Themen zu besprechen. Das Systemverständnis zeigt Entwicklungspotenzial auf und setzt Lernprozesse in Gang. Denn ethisches Handeln erfordert das gemeinsame Nachdenken über das gute Mass.

### 6.1.1. Einheitliche Sprache

Die Themen rund um «Ethik im Schweizer Sport» werden einheitlich (Wort- und Bildsprache) und didaktisch einfach, aber ohne zu trivialisieren aufbereitet.

Ethisches Handeln erfordert das gemeinsame Nachdenken über das gute Mass. Es wurden vier Dimensionen definiert, auf denen sich Situationen verordnen lassen. Sowohl ein «zu viel» an Macht, Ideale, Nähe oder Druck, als auch ein «zu wenig» kann die Würde von Personen verletzen.

#### **Macht**

Wie Macht reflektieren und teilen?

Durch Macht können positive Veränderungen bewirkt werden. Leider wird Macht auch häufig missbraucht, was die Würde verletzt. Der sorgfältige und umsichtige Umgang mit Macht entwickelt sich nicht einfach so. Es ist eine Errungenschaft jeder einzelnen Person, jeder einzelnen Gruppe, jedes einzelnen Vereins und jeder einzelnen Sportart. Macht wirkt in sämtlichen Beziehungen und Strukturen des Sportsystems.

#### **Nähe**

Wie Nähe gestalten und begrenzen?

Im Sport sind die Beziehungen untereinander wichtig – sei es innerhalb des Teams, zwischen Athlet\*innen und Trainer\*innen, den Vereins- und Verbandsfunktionär\*innen oder mit den erziehungsberechtigten Personen. Und diese Beziehungen brauchen eine angemessene Nähe, sowohl körperlich als auch emotional. Ebenso wichtig ist die schützende Distanz. Jede Person hat das Recht auf Wahrung der Privat- und Intimsphäre. Persönliche Grenzen dürfen nicht überschritten werden. Dies wäre eine Verletzung der Würde. Gerade auch in Macht- und Abhängigkeitsbeziehungen, beispielsweise zwischen Erwachsenen und Kindern.

#### **Ideale**

Wie Ideale erkennen und hinterfragen?

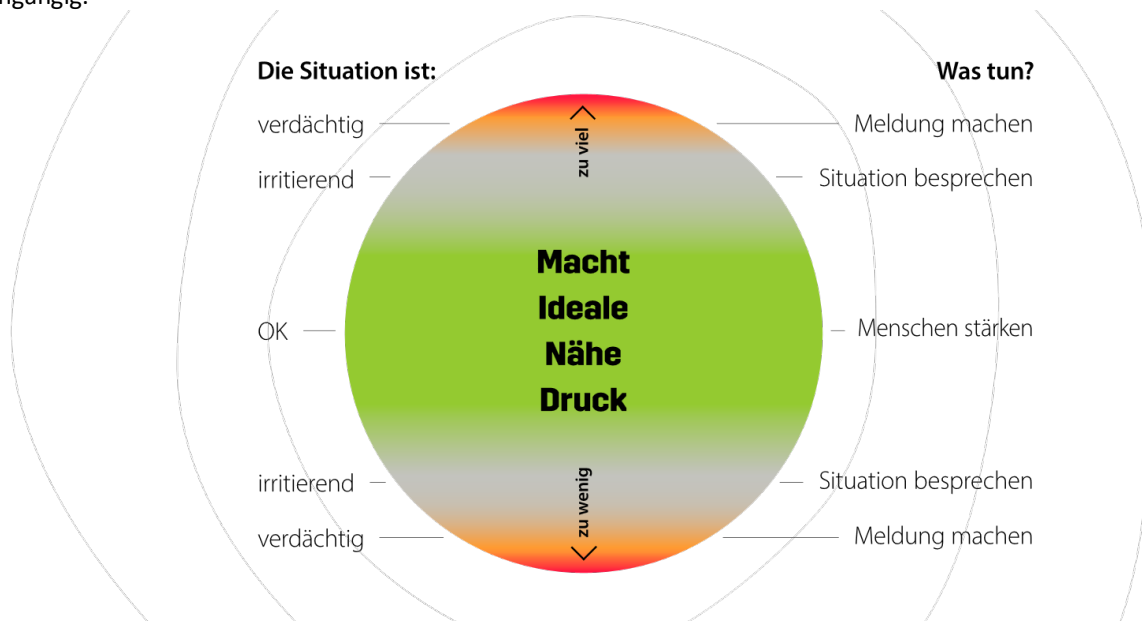
Im Sport spielen Ideale eine grosse Rolle. Manche fördern Teamgeist und gesunde Entwicklung. Andere können zu extremen Ansichten führen wie Diätwahn, das Motto «No pain, no gain» oder der Drang, immer über die eigenen Grenzen zu gehen. Dies kann unbemerkt die Würde und Gesundheit der Menschen gefährden und wird oft nicht hinterfragt. Deshalb ist es wichtig, rund um Ideale ein gutes Mass zu finden und kritisches Denken zu fördern.

#### **Druck**

Wie Druck verantworten und limitieren?

Sport ist wettbewerbsorientiert und daher oft mit Druck verbunden. Ein angemessener Druck ist förderlich, jedoch kann zu viel Druck Stress auslösen. Nicht nur Athlet\*innen, sondern auch Trainer\*innen, Erziehungsberechtigte, Vereine und Verbände stehen unter Leistungsdruck – und manchmal üben sie selbst Druck aus. Sportliche Aktivitäten setzen auch die Natur und Umwelt unter Druck. Druck kann viele Formen annehmen, wie viel Druck ist zu viel? Ob Schmerzen oder schlechter Schlaf: Wenn die Signale des Körpers ignoriert werden, kann dies die Würde, die Gesundheit und das Wohlbefinden verletzen. Das gilt auch, wenn Selbstbestimmung und Fürsorge missachtet werden.

Der farbige Kreis mit seinen zwei roten Polen verdeutlicht diese Aussage schnell verständlich und visuell eingängig.



Die Farbe Grün zeigt das gute Mass. Der Graubereich umfasst irritierende Situationen. Orange und Rot stehen für verdächtige Situationen, in denen «zu viel» oder «zu wenig» Macht, Ideale, Nähe oder Druck ausgeübt wird und ab wann es zu Ethikverstössen und Grenzverletzungen kommt. Die Farbverläufe zeigen die nicht immer eindeutig zuordenbaren Situationen im Sportalltag.

#### 6.1.2. Gemeinsames Systemverständnis

Alle im Sport involvierten Personen sollen sich mit der Frage beschäftigen, ob ihre Handlungen die Würde der Menschen verletzen und zu Ethikverstössen und Missständen führen können. Um potenzielle Risiken frühzeitig zu minimieren und um Menschen und Organisationen im Sport zu stärken, liegt der Fokus auf der Prävention.

Swiss Olympic hat zusammen mit dem Bundesamt für Sport BASPO das System «Wertvoller Schweizer Sport» entwickelt. Für einen ethisch wertvollen Sport ist die aktive Beteiligung aller Handelnden im Schweizer Sport notwendig. Es sind Massnahmen auf individueller sowie auf organisationaler Ebene erforderlich.



System «Wertvoller Schweizer Sport»

### Fokus auf Prävention

Das System «Wertvoller Sport» legt den Hauptfokus auf die Prävention (grün-grauer Bereich). Diese wirkt proaktiv, d.h. mit einer erfolgreichen Prävention lassen sich wertvolle Sporterlebnisse schaffen und Ethikverstösse und Missstände oft schon im Vorfeld verhindern. Somit kann potenzieller Schaden eher abgewendet und weitreichende Wirkung erzielt werden. Kommt es dennoch zu Ethikverstößen oder Missständen braucht es eine wirkungsvolle Intervention (orange-roter Bereich). Sie ist reaktiv und liegt ausserhalb des Präventionsbereichs.

### Massnahmen auf individueller und organisationaler Ebene

Sowohl die im Sport tätigen Menschen als auch die Organisationen im Sport können zu einem wertvollen Sport beitragen.

#### Menschen im Sport

können ihre Kompetenzen in [Bildungsangeboten](#) erweitern sowie ihre Haltung und ihr Verhalten reflektieren. Dabei hilft der [Swiss Olympic Ethik-Kompass](#).

#### Organisationen im Sport

können den [Swiss Olympic Ethik-Check](#) nutzen, um ihre Prozesse und Strukturen kontinuierlich zu hinterfragen und zu verbessern.

### 6.1.3. Tools für Menschen und Organisationen im Sport

Für einen einfachen und schnellen Zugang wurden für Menschen als auch für Organisationen im Sport zwei Online-Tools entwickelt, die bei der Kompetenz- und Organisationsentwicklung helfen.

#### Das Sensibilisierungstool: Swiss Olympic Ethik-Kompass

Der Ethik-Kompass sensibilisiert, informiert und ermutigt zu ethischem Handeln und verbessert so die Qualität im Sport. Anhand von beschreibenden Begriffen und konkreten Beispielen zeigt der Kompass auf, wie eine entsprechende Situation einzuordnen ist.



Betroffene und Beteiligte finden hier konkrete Tipps, Hilfestellungen sowie Handlungsmöglichkeiten – auch dank künstlicher Intelligenz in Form eines Chatbots.

#### Das Organisationsentwicklungstool: Swiss Olympic Ethik-Check

Der Ethik-Check ist eine Webapplikation, die Sportorganisationen bei der Analyse und Weiterentwicklung ihrer Prozesse und Strukturen unterstützt. Durch gezielte Fragen zu den sieben Handlungsfeldern wird in einem Spider-Diagramm sichtbar, wo noch Potential für die Organisationsentwicklung besteht.



## 6.2. Erstmassnahmen

Ethikthemen haben während der Projektlaufzeit intern und extern, insbesondere bei den Sportverbänden, an Relevanz und Sichtbarkeit gewonnen. Es geht dabei um «Ethik im Schweizer Sport», aber auch um Themen wie Gleichstellung, Diversität, Inklusion, Ressourcen, Good Governance. Zudem wurde Swiss Olympic intern die Zusammenarbeit in interdisziplinären Arbeitsgruppen gefördert und das Verständnis und die Wichtigkeit für «Ethik im Schweizer Sport» deutlich gefördert.

### Kommunikation und Sensibilisierung

Über die Kanäle von Swiss Olympic und vom Bundesamt für Sport BASPO wurde die sportinteressierte Bevölkerung zum Thema Ethik im Sport und Prävention sensibilisiert. Im Februar 2024 wurde der [Swiss Olympic Ethik-Kompass](#) als neues Sensibilisierungstool lanciert und im Herbst 2024 der neue Chatbot für eine erste Einschätzung einer eigenen Situation bekanntgemacht. In mehreren [Podcast-Folgen](#) beleuchteten internationale Expert\*innen zentrale Ethik-Kernthemen rund um den Ethik-Kompass und gaben Einblicke in eine nachhaltige Nachwuchsförderung im Leistungssport. Zusätzlich sensibilisierte die [Are you OK?](#)-Kampagne Nachwuchsathlet\*innen mit Situationen im Graubereich und der Fragestellung «Ist es OK, wenn...» und verlinkte auf den Ethik-Kompass.



### Elterndialoge / Workshops für Trainer\*innen

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurden in Zusammenarbeit mit dem Athlete-Hub an vier Swiss Olympic Labelschulen Workshops mit rund 140 Erziehungsberechtigten zum Thema «Leistungsdruck im Sport» durchgeführt. Ziel war es, den Austausch über den Umgang mit Druck, Grenzen und Selbstbestimmung im Nachwuchs- und Leistungssport zu fördern. Mit Unterstützung des Ethik-Kompasses von Swiss Olympic wurden Herausforderungen der Athlet\*innenwege beleuchtet und Handlungsansätze für Erziehungsberechtigte diskutiert. Im Fokus stand die Balance zwischen Förderung und Überforderung sowie die Stärkung der Freude am Sport vs. dem Leistungsdruck. Das Pilotprojekt wurde mit dem Abschluss des Projekts als laufendes Angebot bei Swiss Olympic integriert.

Während der Projektlaufzeit wurden in rund 30 Verbänden und sportnahen Organisationen Workshops zur Sensibilisierung verschiedener Zielgruppen durchgeführt. Im Fokus standen dabei Trainer\*innen, die für die Graubereiche sensibilisiert und im Umgang mit dem Ethik-Kompass geschult wurden. Mit diesen Workshops wurden rund 1000 Personen erreicht.

### Vorgehensberatung für Verbände und Vereine

Sportverbände und -vereine, bei denen eine Untersuchung durch Swiss Sport Integrity eröffnet wurde, stehen oft vor schwierigen Fragen. Insbesondere gilt es zu klären, welche Schritte rechtlich korrekt sind oder welche kommunikativen Massnahmen zur Deeskalation beitragen. Swiss Olympic bot betroffenen Sportverbänden in Form einer Vorgehensberatung und in Zusammenarbeit mit «[Krisenintervention Schweiz](#)» professionelle und kostenlose Unterstützung an. Das Angebot konnte nachhaltig im Rahmen der Verbandsberatung etabliert werden. [Angebot zur Vorgehensberatung](#)



### 6.3. Verbandsanalysen

Mittels qualitativer Analysen wurde die sportartspezifische Ausgangslage der Mitgliedsverbände von Swiss Olympic zu Ethik analysiert. Dazu fanden mit 81 Verbänden jeweils ein ca. vierstündiges Erstgespräch und ein kürzeres Zweitgespräch statt. Analysiert wurden alle Mitgliedsverbände von Swiss Olympic (Stand 2023) mit Ausnahme des Schweizerischen Boules-Verbands und des Schweizerischen Sportverbands öffentlicher Verkehr.

Im Erstgespräch wurden Schlüsselpersonen aus den Verbänden (Präsident\*innen, Geschäftsführer\*innen, Chef\*innen Leistungssport, Chef\*innen Nachwuchs, Athletenvertreter\*innen, Ethik-Beauftragte) anhand von Kurzgeschichten («Vignetten») zu den Themen Macht, Ideale, Nähe und Druck befragt. Die Gesprächsprotokolle wurden im Anschluss durch Swiss Olympic und die Expertinnen aus dem Projektteam analysiert, Graubereiche und mögliche Risikosituationen in den einzelnen Sportarten beziehungsweise den einzelnen Verbänden identifiziert und in ein Auswertungsdokument pro Verband überführt. Im Zweitgespräch wurde das Auswertungsdokument mit den Ethik-Beauftragten des jeweiligen Verbands besprochen und Massnahmen zur Adressierung der identifizierten Graubereiche und Risiken definiert. Auf Wunsch der Verbände haben an einigen Zweitgesprächen mehrere Schlüsselpersonen oder in einem Fall sogar die ganze Ethik-Kommission des Verbands teilgenommen.

Die entstandenen Massnahmenplanungen bilden ab dem 1. Januar 2025 einen individuellen Anhang der Leistungsvereinbarung von Swiss Olympic mit den Verbänden und werden dadurch verbindlich im Fördersystem verankert. Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt gemäss den individuell festgelegten Zeitplänen. Swiss Olympic überprüft den Fortschritt der Umsetzung in den jährlich (Einstufung 1-3) beziehungsweise einmal pro Zyklus (Einstufung 4 und 5) stattfindenden Verbandsgesprächen Ethik.

Nach Abschluss der Erstellung aller Massnahmenplanungen wurden diese übergeordnet ausgewertet. Die übergeordnete Auswertung zeigt, dass die Mehrheit der Verbände besonders in den Kernthemen Nähe und Druck, sowie zur Verbesserung der Governance am meisten Massnahmen festgelegt hat. Daraus darf aber nicht geschlossen werden, dass nur in diesen beiden Kernthemen Verbesserungsbedarf besteht. In den Gesprächen wurde deutlich, dass die Benennung von Idealen und risikoreichen Machtverhältnissen viel schwieriger zu sein scheint als die Identifikation von Graubereichen im Zusammenhang mit Nähe und Druck. Die festgelegten Massnahmen zählen ausserdem am häufigsten auf die Handlungsfelder Beteiligungs-, Risiko- und Lernmanagement ein. Am wenigsten Massnahmen wurden für das Ressourcen- und das Melde- und Krisenmanagement festgelegt. Dies lässt sich damit erklären, dass die Verbandsanalyse auf die häufigsten Ursachen für Ethik-Verstösse und Missstände fokussiert war und weniger auf den Umgang mit Ressourcen (insb. der Umwelt). Ausserdem haben die Verbände seit der Einführung der Melde- und Untersuchungsstelle Swiss Sport Integrity weniger Aufgaben im Handlungsfeld Melde- und Krisenmanagement. Bei der Definition der Massnahmen wurde ergänzend darauf beachtet, bereits begonnene Verbandsprojekte miteinzubeziehen.

Die folgende Tabelle zeigt exemplarisch die typischsten Massnahmen pro Handlungsfeld.

| Handlungsfeld               | Typische Massnahmen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|-----------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Beteiligungsmanagement      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Zusammenarbeit Verband-Verein inkl. Vereinsentwicklung (z.B. via Club Management Lehrgang)</li> <li>• Umsetzung der Mitbestimmung von Athlet*innen (Einbezug, Umfragen)</li> <li>• Aktive Bearbeitung der Zielgruppe Eltern (Information, Einbezug)</li> </ul>                                                                                                                                 |
| Fördermanagement            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration von Haltungen zu identifizierten Graubereichen in Förderkonzepten (z.B. Freude am Sport statt Überforderung)</li> <li>• Etablierung der Zusammenarbeit mit Fachexpert*innen (z.B. Sporternährung, Sportpsychologie)</li> <li>• Sicherstellung der Durchlässigkeit im Selektions- und Ausbildungssystem</li> </ul>                                                                               |
| Ressourcenmanagement        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterzeichnung des Engagements «Sport schützt Umwelt» oder Festlegung von Massnahmen zu einzelnen Commitments</li> <li>• Teilnahme am Swiss Olympic Klimafonds (v.a. Massnahmenmodule)</li> <li>• Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich Mobilität</li> </ul>                                                                                                                             |
| Personalmanagement          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernennung einer internen Ansprechperson für ethische Fragen</li> <li>• Klärung von Rollen über Pflichtenhefte, Funktionsbeschriebe und ähnliche Dokumente</li> <li>• Festlegung des Umgangs mit Interessenkonflikten, Offenlegung von Interessenbindungen</li> </ul>                                                                                                                                        |
| Lernmanagement              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung der relevanten Zielgruppen, über fixe Schulungszyklen etablieren</li> <li>• Definition von Schwerpunktthemen für interne Schulungen (z.B. RED-S, Social Media, Nähe-Distanz)</li> <li>• Nutzung von vorhandenen Tools und Inhalten (z.B. Ethik-Kompass, Are you OK?, Lebenskompetenzen cool &amp; clean)</li> </ul>                                                                        |
| Risikomanagement            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verankerung, Schulung und Durchsetzung der Leitlinien zur Verhinderung von sexuellen Übergriffen;</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den Umgang mit bestimmten, wiederkehrenden Situationen (Unterkunft, Garderobe, Verletzung, Schmerzen, Fotos, Gewicht);</li> <li>• Einführen von Integritätschecks im Rekrutierungsprozess für angestellte und ehrenamtliche Mitarbeitende</li> </ul> |
| Melde- und Krisenmanagement | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bekanntmachen der Meldestelle Swiss Sport Integrity</li> <li>• Definition eines Krisenstabs und eines Krisen(kommunikations)konzepts</li> <li>• Integration des Ethik-Statut in Vereinbarungen und ähnlichen Dokumenten</li> </ul>                                                                                                                                                                          |



#### **6.4. Ergebnisse und Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen**

Die nachfolgenden Ergebnisse und Empfehlungen wurden in den Arbeitsgruppen erarbeitet. Diese bieten wertvolle Einsichten und Handlungsansätze, um die bestehenden Prozesse und Strukturen in Zukunft zu optimieren.

##### **6.4.1. Arbeitsgruppe: Anamnese & Innovation**

Die Arbeitsgruppe Anamnese & Innovation widmete sich der regelmässigen Erhebung der Befindlichkeit aller Akteur\*innen im Schweizer Sport und der Messung der Wirksamkeit von ethischen Massnahmen. Der Fokus lag bei der Entwicklung von Erhebungsmethoden, die über reine Perzeptionsstudien hinausgehen. Durch die wiederholte Durchführung und die Integration mit anderen Erhebungen soll eine umfassende Datenerhebung möglich sein. Die Erstellung einer Bestandsaufnahme von Fragetools rund um Swiss Olympic und die Entwicklung von Ethikindikatoren standen im Zentrum der Arbeitsgruppe.

##### **Mitwirkung:**

SOA, BASPO, Universität Bern, Lamprecht & Stamm

##### **Hauptergebnisse:**

- Manual für die Realisierung der Ethik Anamnese 2025-2040 (inkl. Konzept; Indikatoren; Erhebungstools; Zeitplan; Zuständigkeiten; Veröffentlichung & Nutzung der Daten);
- Auftrag für Pre-Tests und Erhebungen mit Card-Holder Athlet\*innen (Q1+2/2025) und Berufstrainer\*innen (Q3+4/2025).

##### **Empfehlung:**

Die Koordination mit dem BASPO sowie den Bereichen Sportwissenschaft und Sport und Gesellschaft bei Swiss Olympic sollte die Grundlage für eine enge weitere Zusammenarbeit und strategische Abstimmung bilden. Die Erhebung der Befindlichkeit von Card-Holder-Athlet\*innen SOA sollte priorisiert werden vor der BASPO-Mental-Health-Studie 2025, um Überschneidungen zu vermeiden. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sollten über das Sport-Observatorium Schweiz veröffentlicht werden, um eine breite Verfügbarkeit und Transparenz der Daten sicherzustellen. Der Ethik-Check für Verbände sollte genutzt werden, um die gewonnenen Daten auf diese Zielgruppen auszuwerten. Ab 2027 sollen weitere Zielgruppen wie J+S Leitende, Funktionär\*innen und Sportler\*innen in die Erhebungen einbezogen werden, um die Ethik Anamnese zu erweitern.

##### **6.4.2. Arbeitsgruppe: Athlet\*innen**

Die Arbeitsgruppe wurde direkt in die laufenden Arbeiten des Swiss Olympic Athlete Hubs integriert. Das Team rund um den Athlete Hub beabsichtigte, die Rolle und Beteiligung von Athlet\*innen im Sport auf operativer und strategischer Ebene zu stärken. Sie arbeiteten aktiv daran, sicherzustellen, dass Athlet\*innen eine präsenste Rolle in Entscheidungsprozessen einnehmen und ihre Perspektiven gehört werden.

##### **Mitwirkung:**

SOA, SOAC, Athlet\*innen-Vertretungen der Sportverbände

##### **Zwischenergebnis:**

- TEM-Weg angelehntes Curriculum, das Informationen / DL zum «richtigen» Zeitpunkt mit den Athlet\*innen teilt;
- Athlet\*innen Mitspracherecht in Verbänden: [Branchenstandard: Mitbestimmung](#);
- Entwicklung eines wertschätzenden Dropout- wie auch Transferkonzepts (in neue Sportart, in die Wirtschaft oder in die Trainer\*innen- / Funktionär\*innentätigkeit) für Athlet\*innen.

##### **Empfehlung:**

Die Etablierung und Positionierung der Gruppe «Athlet\*innen» bei Swiss Olympic sollte vorangetrieben werden, um ihre Bedeutung innerhalb der Organisation nachhaltig zu stärken. Mitspracherechte von Abschlussbericht Projekt «Ethik im Schweizer Sport»

Athlet\*innen bei den sie betreffenden Themen sollen über Athlet\*innenvertretungen gewährleistet werden. Zudem könnten Abklärungen und die Entwicklung eines Online-Portals für Athlet\*innen dazu beitragen, die Informations- und Unterstützungsangebote effizient zu gestalten. Ein wertschätzender Umgang mit Athlet\*innen, die aus dem Sport ausscheiden, sollte gefördert werden, um einen respektvollen und nachhaltigen Dropout-Prozess sicherzustellen. Darüber hinaus könnte ein systematisches Konzept für die Talent- und Nachwuchsförderung entwickelt werden, um Talente gezielt und strukturiert zu fördern. Abschliessend sollte die Überarbeitung der Richtlinien für die Labelschulen geprüft werden, um diese an aktuelle Anforderungen und Bedürfnisse anzupassen.

#### **6.4.3. Arbeitsgruppe: Aus- und Weiterbildung**

Die Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung konzentrierte sich auf «Sensibilisierung-Bildung-Mentoring», mit dem Ziel, alle Akteur\*innen im Sport mit den relevanten Kompetenzen für eine ethische Haltung/Führung auszustatten. Die Verantwortlichen der relevanten Ausbildungsgefässe wurden von Beginn an in die Arbeiten eingebunden, mit der Absicht, Kohärenz und eine gezielte Positionierung der Inhalte in den Ausbildungsgefässen sicherzustellen. Die Lehrmodule wurden stufen- und zielgruppengerecht gestaltet, sodass sichergestellt wird, dass alle Beteiligten die erforderlichen Fähigkeiten und das Verständnis entwickeln, um ethisch verantwortungsvolle Entscheidungen im Sport zu treffen.

##### **Mitwirkung:**

SOA, BASPO, EHSM

##### **Hauptergebnisse:**

- Ethik Schulungsagenda mit Ethikkompetenzen zu Wissen, Haltung und Können und deren «Herleitung der Kompetenzaspekte Wissen, Haltung, Können in Bezug auf Ethik»;
- Pädagogischer Leitfaden für die Entwicklung von Schulungen in DE, FR und IT: «Ethikbildung im Schweizer Sport: Ein pädagogischer Leitfaden mit Hilfestellung des Swiss Olympic Ethik-Kompasses»;
- [Ethik Schulungsmaterialien](#) in DE, FR und IT (Situationsbeispiele mit orange/roter Färbung und präventiven, ethischen und juristischen Überlegungen; Vorlage Schulungs-Ppt; animierte SketchNotes).

##### **Empfehlung:**

Die Kommunikation und Pflege der Schulungsmaterialien, einschliesslich der Koordination mit BASPO und Swiss Olympic, bildet eine zentrale Aufgabe, um eine konsistente Qualität und Verfügbarkeit sicherzustellen. Zudem ist die Evaluation der Schulungsmaterialien und -angebote essenziell, um deren Wirksamkeit und Relevanz kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern. Darüber hinaus sollten weitere Zielgruppen, wie die Schweizer Armee, Universitäten und Hochschulen sowie Sportämter, als Multiplikatoren von Ethik-Schulungen gezielt informiert und eingebunden werden, um die Reichweite und Wirkung der Schulungsmassnahmen zu erhöhen.

#### **6.4.4. Arbeitsgruppe: Branchenstandard**

Der Branchenstandard soll sicherstellen, dass die Prinzipien der Good Governance in den Grundlagen und Strukturen von Swiss Olympic, den Sportverbänden, Sportvereinen und Sportorganisatoren verankert werden. Die verbandsrechtliche Übernahme der im Branchenstandard zusammengetragenen Aspekte sollte durch die Sportförderungsverordnung oder andere geltende Reglemente gewährleistet werden.

##### **Mitwirkung:**

SOA, BASPO, POLOGGI SA (Peter Bohnenblust)

##### **Hauptergebnisse:**

- [Branchenstandard](#); Anforderungen und Empfehlungen an den Schweizer Sport;
- [Checklisten](#) für Verbände 1-3, weitere Verbände, Vereine und Sportorganisationen, Veranstalter\*innen mit Bundesbeiträgen/Veranstalter\*innen gross;
- [Mustervorlagen](#) statutarische Verankerungen von Anforderungen aus dem «Branchenstandard des Schweizer Sports» für Verbände und Vereine.

**Empfehlung:**

Die laufende Erweiterung der [FAQ](#) und die periodische Prüfung der Anforderungen gewährleisten eine kontinuierliche Aktualität und Relevanz der Inhalte. Ab Q4 2025 sollte das Controlling der Massnahmen erfolgen, um eine nachhaltige Umsetzung sicherzustellen. Insbesondere für die Sportvereine soll zusätzliche Unterstützung, bspw. in Form eines E-Learnings oder durch einen angepassten Ethik-Check, realisiert werden.

**6.4.5. Arbeitsgruppe: Controlling**

Diese Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, effiziente Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse zu entwickeln, um die Einhaltung ethischer Handlungsgrundsätze in den Sportverbänden zu gewährleisten. Der Prozess des Controllings sollte mit Erstellung spezifischer Ethik Indikatoren, welche aus dem Branchenstandard und dem Verbandsfördermodell entstehen, in das System implementiert werden. Die Bausteine dieses Prozesses umfassen die Definition von Indikatoren zur Messung der Einhaltung ethischer Standards, die Festlegung klarer Prozesse zur Umsetzung und Überwachung dieser Standards sowie die Entwicklung eines Tools zur Unterstützung dieser Prozesse. Die Arbeitsgruppe Controlling wurde in das laufende Projekt «Verbandsportal» integriert und weitergeführt.

**Mitwirkung:**

SOA, BASPO

**Zwischenergebnisse:**

- Kick-Off Projekt «Verbandsportal»;
- Definition von Ethik-Kriterien (vgl. AG Anamnese, AG Verbandsfördermodell sowie Tool «Ethik-Check»).

**Weiteres Vorgehen:**

Die Swiss Olympic interne Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Verbandsportals wird die erarbeiteten Ethik-Kriterien gemäss dem Fördermodell und den Vorgaben des Branchenstandards integrieren. Dadurch wird sichergestellt, dass ethische Grundsätze systematisch in die Förderstrukturen eingebunden sind und den Erwartungen der geförderten Organisationen und Personen gerecht werden.

**6.4.6. Arbeitsgruppe: Ethik-Statut / Meldestelle**

Die AG Ethik-Statut / Meldestelle hatte den Auftrag, das Melde- und Untersuchungswesen im Schweizer Sport weiterzuentwickeln, damit es die qualitativen und quantitativen Anforderungen bewältigen kann. Das Ziel war es, dass das Angebot allen Personen im Sport bekannt ist und von allen genutzt werden kann.

**Mitwirkung:**

SOA, BASPO, Swiss Sport Integrity, Stiftung Schweizer Sportgericht, TIMESAttorneys (Stephan Netzle)

**Hauptergebnisse:**

- Revidiertes [Ethik-Statut](#) des Schweizer Sports – Gültig ab 1. Januar 2025;
- [Wegleitung](#) zu Art. 4.3 Ethik-Statut «Meldepflicht».

**Empfehlung:**

Die Überarbeitung des Ethik-Statuts muss periodisch durchgeführt werden, um es an aktuelle Standards und Anforderungen anzupassen. Eine offene Pendeiz ist die Einrichtung einer zentralen Stelle, die Anfragen zu Verfahren beantworten kann. Diese Abfragestelle sollte zudem in den Integritätscheck (vgl. AG Integritätscheck) aufgenommen werden, um eine umfassende Überprüfung und Sicherstellung der ethischen Standards im gesamten System zu gewährleisten.

#### 6.4.7. Arbeitsgruppe: Erziehungsberechtigte

Der Auftrag der Arbeitsgruppe war es, die Erziehungsberechtigten besser in das Sportsystem einzubinden. Durch die Entwicklung und Weiterentwicklung bestehender Tools von Swiss Olympic verbesserte die Arbeitsgruppe die Möglichkeiten für eine effektive Zusammenarbeit und Unterstützung zwischen Eltern und Swiss Olympic. Die Einbindung der Erziehungsberechtigten ist entscheidend, um sicherzustellen, dass das Sportsystem die ganzheitliche Entwicklung ihrer Kinder angemessen unterstützt.

**Mitwirkung:**

SOA, Labelschulen SOA, Elterninfo.ch

**Hauptergebnisse:**

- Laufendes Kurs-[Angebot](#) Labelschulen und Erziehungsberechtigte;
- [Workshop](#) zum Ethik-Kompass;
- [Flyer](#) Erziehungsberechtigte im Sport «So leben wir wertvollen Sport in der Schweiz».

**Empfehlung:**

Eine präzise Rollenklärung zur Arbeit mit Erziehungsberechtigten ist erforderlich, um die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Akteur\*innen im Sport zur Einbindung von Erziehungsberechtigten eindeutig zu definieren. Dies gilt generell und nicht nur für Ethik im Sport. So fehlt es im Sport bspw. an einem klaren Kanal zu den Erziehungsberechtigten im Breitensport.

#### 6.4.8. Arbeitsgruppe: Integritätscheck

Die Arbeitsgruppe sollte dazu beitragen, dass bei der Besetzung von neuen Positionen im Schweizer Sportsystem deren Integrität gewährleistet werden kann. Darüber hinaus sollen die Massnahmen die effektive Durchsetzung von Sanktionen durch die Stiftung Schweizer Sportgericht stützen.

**Mitwirkung:**

SOA, BASPO, Swiss Sport Integrity

**Hauptergebnisse:**

- [Merkblatt](#) für Verbände/Vereine Integritätscheck – Massnahmen zur Überprüfung von neuen Kandidat\*innen;
- Swiss Olympic interne Implementierung Anstellungsprozesse und Verankerung Sonderprivatauszug/Strafregistrauszug.

**Empfehlung:**

Es wird empfohlen, die Einrichtung einer zentralen Abfragestelle für Verfahrensanfragen in Betracht zu ziehen (vgl. AG Ethik Statut). Zusätzlich sollte die Machbarkeit einer Webapplikation «WebCheck» geprüft werden, welche die öffentlich zugänglichen Informationen über Sanktionen durch Swiss Sport Integrity und die Stiftung Schweizer Sportgericht bereitstellt.

#### 6.4.9. Arbeitsgruppe: Medical

Diese Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, die Rolle und Beteiligung der medizinischen Betreuungspersonen im Sport, sowohl auf operativer als auch auf strategischer Ebene zu stärken. Durch punktuelle Massnahmen wurde dazu beigetragen, dass Fachpersonen im ernährungsbezogenen, medizinischen, physiotherapeutischen, und sportpsychologischen Bereich eine aktivere Rolle im Sport einnehmen und auf allen Ebenen angemessen vertreten sind.

**Mitwirkung:**

SOA, Sport & Exercise Medicine Switzerland (SEMS), Swiss Sports Nutrition Society (SSNS), Swiss Association of Sport Psychology (SASP), Schweizerischer Verband für Sportphysiotherapie (SVSP)

**Hauptergebnisse:**

- Revision und Erarbeitung [SOA-Anforderungsprofile](#) für medizinisches Personal;
- Empfehlungsdokument mit Einschätzungen und Grundsätzen für die Überarbeitung des «[Konzept Sportmed Swiss Olympic](#)».

**Empfehlung:**

Die Überarbeitung des Konzept Sportmed Swiss Olympic soll mit der im 2025 geplanten Weiterentwicklung der FTEM Schweiz-Broschüre (Siehe AG Talentförderung) abgestimmt werden. Dabei sollte die Präventionslogik des Systems «Wertvoller Schweizer Sport» übernommen werden, um einen integrativen Ansatz für die Gesundheitsförderung zu verfolgen. Weiter empfehlenswert ist der Einbezug und die Begleitung der Überarbeitung des Konzepts durch eine (externe) Präventionsfachperson. Zudem sollte das E-Learning Tool zu Ethik für Medicals (für alle oben erwähnten medizinischen Fachpersonen) fertig aufbereitet werden

**6.4.10. Arbeitsgruppe: Rollenklärung und Prävention**

Die Arbeitsgruppe wollte die Aufgaben und Rollen der relevanten Stakeholder (BASPO, SOA, SSI, Kantone, Verbände) für einen wertvollen Schweiz Sport analysieren und wo nötig schärfen und klären. Zudem sollte eine Überarbeitung der Ethik-Charta vorgenommen werden.

**Mitwirkung:**

SOA, BASPO

**Weiteres Vorgehen:**

Erste Diskussionen zur Rollenklärung wurden geführt. Eine tragfähige Lösung zu den Rollen, ebenso wie eine finale Überarbeitung der Charta, muss jedoch auf den Ergebnissen des Projekts aufbauen. Die Arbeiten wurden zurückgestellt und werden 2025 wieder aufgenommen (u.a. auch im Projekt Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040).

**6.4.11. Arbeitsgruppe: Stiftung Schweizer Sportgericht**

Die Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, die Effizienz und Governance der bisherigen Sanktionsinstanz (bis Mitte 2024 Disziplinarkammer des Schweizer Sports) zu analysieren und zu optimieren. Die Arbeitsgruppe begleitete den Prozess vom Konzeptentwurf, über die Erarbeitung und Vernehmlassung der Statuten, des Wahlprozesses des Stiftungsrates, der Vorbereitung der Gründung der Stiftung und bis hin zur operativen Inbetriebnahme der Stiftung Schweizer Sportgericht auf den 1. Juli 2024.

**Mitwirkung:**

SOA, BASPO, Swiss Sport Integrity, Stiftung Schweizer Sportgericht, TIMESAttorneys

**Hauptergebnisse:**

- Offizielle Aufnahme der Tätigkeiten [Stiftung Schweizer Sportgericht](#).

**Empfehlung:**

Die Stiftung Schweizer Sportgericht ist seit 1. Juli 2024 operativ tätig und ist gut gestartet. Es wird empfohlen, den Betrieb und die Abläufe im Rahmen des Reportings zur Leistungsvereinbarung zwischen Swiss Olympic und der Stiftung jährlich zu prüfen und ggf. anzupassen.

#### 6.4.12. Arbeitsgruppe: Swiss Olympic intern

Das Verständnis und die praktische Umsetzung ethischer Handlungsgrundsätze sollten in den Prozessen und Strukturen von Swiss Olympic verankert werden. Durch gezielte Schulungen und Sensibilisierungsmassnahmen für Mitarbeitende sollte eine interne Analyse möglicher Graubereiche ermöglicht werden. Letztlich evaluierte die Arbeitsgruppe die Swiss Olympic Reglemente, Konzepte und Prozesse, um Ethik als Querschnittsthema langfristig zu verankern.

##### **Mitwirkung:**

SOA

##### **Hauptergebnisse:**

- Modul Ethik für SOA Mitarbeitende/Ethikbeauftragte in Verbänden und Ansprechpersonen «Prävention» in Vereinen;
- Revision und Abstimmung [SOA-Anforderungsprofile](#) (BS; LS; NW; Laufbahnberater\*in für Trainer\*innen);
- Verankerung von Ethik im Anstellungsprozess von Swiss Olympic.

##### **Empfehlung:**

Die Umsetzung der in den Schulungen erkannten Risiken und blinden Flecken sollte gezielt angegangen werden, um bestehende Schwachstellen zu identifizieren und entsprechende Massnahmen zur Organisationsentwicklung zu ergreifen. Gleichzeitig sollte die Verankerung von Ethik in den internen Arbeitsprozessen und Strukturen weitergeführt, die Berücksichtigung von Querschnittsthemen im GL-Antrag integriert und die Entwicklung eines traumasensiblen Kommunikationskonzepts sollte erarbeitet werden.

#### 6.4.13. Arbeitsgruppe: Talentförderung

Das Ziel war es, das Fördersystem zu optimieren, um einen würdevollen Sport und eine ganzheitliche Entwicklung der Athlet\*innen sicherstellen zu können. Im Fokus stand dabei das Talentidentifikation- und selektionsystem PISTE, das Projekt «Smart Competitions» und das Talent Card-System.

##### **Mitwirkung:**

SOA, BASPO, Sport & Exercise Medicine Switzerland (SEMS), Schweizerischer Turnverband (STV), Swiss Aquatics

##### **Hauptergebnisse:**

- Wissenschaftlicher State-of-the-Art zu Talentförderung in der Form von [4 Podcasts DE und FR inkl. Thematisierung der Nachwuchsförderung an den NW-Foren 2023 und 2024](#);
- Empfehlungsdokument mit Einschätzungen und Grundsätzen für die Überarbeitung der FTEM Schweiz-Broschüre;
- Weiterentwicklung [Smart Competitions](#).

##### **Empfehlung:**

Die Diskussion der Vision zur Talent- und Nachwuchsförderung im Schweizer Sport sollte fortgesetzt werden, um die langfristige Entwicklung in diesem Bereich sicherzustellen. Bildungsinstitutionen, wie beispielsweise Labelschulen, sollten verstärkt in diese Diskussion aufgenommen werden, da laut Auswertungen des NW-Forums die Sensibilisierung der Schulen für die SOA-Vision der Nachwuchsförderung bislang noch gering ist. Gleichzeitig ist eine Weiterentwicklung des Nachwuchs-Fördersystems unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Arbeitsgruppe Talentförderung notwendig, um eine zielgerichtete und nachhaltige Förderung zu gewährleisten. Die Kommunikation des Überarbeitungsvorhabens sowie des Zeitplans, insbesondere in Bezug auf die Umsetzungsanforderungen, sollte an die verantwortlichen Personen in den Verbänden erfolgen, um eine transparente und koordinierte Umsetzung zu fördern. Zudem sollte die Überarbeitung der FTEM Schweiz-Broschüre eng mit der des SOA-Sportmedizin-Konzepts abgestimmt werden. Schliesslich wäre eine klare Positionierung von SOA für die Vision des Nachwuchs-Fördersystems, die die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Talentförderung berücksichtigt, förderlich.

#### 6.4.14. Arbeitsgruppe: Trainer\*innen

Die Trainer\*innen sollten in ihrer Rolle gestärkt werden: durch erhöhte Partizipation sollten sie sowohl auf operativer als auch strategischer Ebene besser im Sportsystem Schweiz integriert werden. Die Implementierung erfolgte durch bestehende und neu entstehende Gefässe für Trainer\*innen. Fokusthemen waren die Etablierung einer Swiss Olympic Coaches Commission, des Trainer\*innen-Parlaments von Swiss Olympic mit Vertreter\*innen aller Mitgliedverbände sowie die Erstellung eines Tools rund um das Thema Risikomanagement.

##### Mitwirkung:

SOA, Trainerbildung Schweiz, Swiss Coach, J+S

##### Zwischenergebnisse:

- Durchführung erstes Trainer\*innen-Parlament im Juli 2024;
- Verankerung Mitbestimmung von Trainer\*innen in den strategischen Leitungsorganen von Swiss Olympic (Swiss Olympic Coaches Commission) / Erstellung statutarische Voraussetzung (vom Trainer\*innen-Parlament bereits verabschiedet);
- Verankerung Mitbestimmung von Trainer\*innen in nat. Sportverbänden (Trainer\*innen-Räte in den Verbänden, Trainer\*innen-Kommission) – *Branchenstandard empfehlend*;
- Fachliche Überlegungen zum Risikomanagement integriert im Ethikkompass.

##### Weiteres Vorgehen:

Die Arbeiten zur Stärkung der Trainer\*innen werden im Projekt «Trainer\*innen-Initiative Schweiz» weitergeführt. Um Trainer\*innen sportartenspezifische Sicherheit in Risikosituationen zu geben, könnten sportartenspezifische Tools zum Risikomanagement von den Verbänden selbst erarbeitet werden, die über die fachlichen Überlegungen im Ethikkompass hinausgehen und mehr Commitment der Trainer\*innen verlangen.

#### 6.4.15. Arbeitsgruppe: Verbandsförderung

Die AG Verbandsförderung hatte zum Ziel, die finanzielle Unterstützung des Sports durch geeignete Ethik-Kriterien und Anforderungen so zu gestalten, dass ethisch vorbildliches Verhalten sichergestellt wird. Die Arbeitsgruppe analysierte, optimierte und revidierte das bestehende Verbandsfördermodell sowie dessen Einstufungskriterien. Die Arbeitsgruppe strebt an, die Verbandsförderung zu optimieren, indem sie ein Fördersystem entwickelt, das auf klaren ethischen Werten basiert. Ihr Ziel war, ein Fördermodell zu schaffen, das die Verteilung von Geldern unter Berücksichtigung ethischer Prinzipien ermöglicht, um eine gerechtere und transparentere Unterstützung für die Verbände zu gewährleisten.

##### Mitwirkung:

SOA, BASPO, Stiftung Sportförderung Schweiz (SFS)

Unter Einbezug aller relevanten Stakeholder, insb. den nationalen Sportverbänden, Kantone, Fachorganisationen und Interessensvertretungen

##### Zwischenergebnisse:

- Grobmodell verabschiedet;
- Laufende Vernehmlassung (Dezember 2024 – Februar 2025) zur zukünftigen [Verbandsförderung](#).

##### Weiteres Vorgehen:

Die Arbeiten werden im Projekt «Weiterentwicklung Verbandsförderung» weitergeführt. Die Umsetzung ist gemäss Fahrplan per 2027 vorgesehen.

#### 6.4.16. Arbeitsgruppe: Verbandssupport

Der Verbandssupport hatte den Auftrag, die Verbände in der Bearbeitung von Ethikthemen zu stärken. Dabei spielt die Funktion der/des Ethikbeauftragten in den Sportverbänden eine zentrale Rolle. Diverse



Hilfestellungen für die Rolle der Ethikbeauftragten sollten einen Rahmen bieten, um klare Richtlinien und Profile für diese Positionen festzulegen.

**Mitwirkung:**

SOA, Swiss-Ski, Schweizerischer Turnverband (STV), Swiss Rowing

**Hauptergebnisse:**

- [Anforderungsprofil](#) und [Leitfaden](#) für Ethikbeauftragte in Verbänden;
- Curriculum für 2 Tage Grundschulungen Ethikbeauftragte in Verbänden für SOA.

**Empfehlung:**

Die Einführung eines neuen Rollenverständnisses für Ethikbeauftragte sollte im Rahmen von regelmässigen Austauschtreffen erfolgen, um eine einheitliche Wahrnehmung und klare Aufgabenverteilung zu gewährleisten. Zudem ist die Durchführung der erarbeiteten Grundschulung für Ethikbeauftragte noch ausstehend und notwendig, um diese mit den erforderlichen Kenntnissen und Werkzeugen auszustatten, die sie für ihre Rolle benötigen. Beide Massnahmen tragen dazu bei, das Verständnis für ethische Verantwortung innerhalb der Organisation zu stärken und die Wirksamkeit und Professionalität der Ethikbeauftragten langfristig zu sichern.

#### **6.4.17. Arbeitsgruppe: Vereinssupport**

Wie die Verbände sind auch die Vereine gefordert, ethische Aspekte in ihren Prozessen und Strukturen zu verankern und vorzuleben. Für die Vereine sind dazu Unterstützungsangebote und Strukturen dazu notwendig. Ziel der AG war es, sinnvolle und langfristig finanzierbare Unterstützungsformen für die Vereine zu entwickeln.

Für Vereinssupport im Bereich Ethik fehlt es im Schweizer Sportsystem an regionalen und nationalen Ressourcen und Strukturen. Um die politische Lobbyarbeit zur Schaffung dieser Ressourcen zu erleichtern, wurde in der AG Vereinssupport ein Positionspapier für die Etablierung von (Ethik-)multiplikator\*innen für Vereinssupport ausgearbeitet. Ethik ist darin Teil einer ganzheitlichen Organisationsentwicklung auf Vereinsebene.

Zudem wurde eine Projektskizze für ein nationales Vereinsentwicklungs- und Labelprogramm erarbeitet, welches die Arbeitsteilung von Bund, Kantonen und privatrechtlichem Sport hin zu mehr Vereinsentwicklung aufzeigt und eine entsprechende Weiche im Sport stellen möchten. Die Erreichung der 20'000 Vereine im Schweizer Sports bedingt die Kooperation der öffentlichen Hand auf allen Ebenen (Gemeinden, Kantone und Bund) sowie der Verbände. Die Programmskizze für wertebasierte Vereinsentwicklung zeigt die Rolle der massgebenden Akteur\*innen darin auf. Die Verbände tragen darin die Hauptverantwortung für den Support ihrer Mitglieder in der Vereinsentwicklung.

**Mitwirkung:**

SOA, BASPO, Kanton Genf, Kanton Aargau, Kanton Tessin, Kanton Bern, IG Sport, Schweizerischer Fussballverband (SFV), KKS-Vertretung

**Hauptergebnisse:**

- Programmskizze für ein nationales Vereinsentwicklungs- und Labelprogramm;
- Positionspapier Vereinssupport.

**Empfehlung:**

Das Anliegen der Vereinsentwicklung und die Programmskizze sollten als prioritäre Weichenstellung und als Legacy aus dem Projekt Ethik im Sport in die Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040 einfließen.

## 7. Limitationen und Learnings aus dem Projekt

Der Veränderungsprozess hin zu «nachhaltig glänzenden Medaillen» braucht beim Menschen und den Organisationen Zeit. Bei einer Veränderung ist eine anfängliche Ablehnung üblich und die Zeit bis zur Etablierung bedingt Gespräche, Reflexionen und den Willen etwas zu verändern. Der hohe Zeitdruck hat das Projekt klar limitiert. Zudem ist das Thema Ethik im Sport nie abgeschlossen und sollte zu einer laufenden Aufgabe werden.

Was für Einflüsse waren für das Projekt limitierend und können für zukünftige Projekte als Learning mitgenommen werden?

### 7.1. Von der Akzeptanz zur Integration: Veränderung braucht Zeit und ist nicht abgeschlossen

Im Jahr 2020 setzte Bundesrätin Viola Amherd mit ihrem klaren Statement einen entscheidenden Impuls für den Wandel im Schweizer Sport. Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» hat in zwei Jahren die Grundlagen für die Veränderung zu nachhaltig glänzenden Medaillen gelegt. Im Dezember 2024 wurden die ersten beiden Phasen des Veränderungsprozesses abgeschlossen.



Zu Beginn stiess das Projektteam bei seiner Arbeit mit direkt Betroffenen und Beteiligten auf **Skepsis, Ängste vor Veränderungen** und teilweise auch **Ablehnung**. Auch nach zwei Jahren intensiver Arbeit mit **kontinuierlichen Dialogen und offenem Austausch** stehen einige Beteiligte erst jetzt **an der Schwelle zur Akzeptanz** – dem entscheidenden Wendepunkt. Gleichzeitig zeigt sich, dass die **begrenzte Zeit** kaum ausreichte, um

tiefgreifende Verhaltensänderungen flächendeckend zu etablieren, selbst dort, wo bereits konkrete Massnahmen integriert wurden.

Es bleibt daher wichtig, das Engagement aller Beteiligten für einen Wandel im Sport kontinuierlich einzufordern und den Veränderungsprozess langfristig voranzutreiben. Daher ist **langfristiges Dranbleiben unabdingbar**, um **Verhaltensänderungen zu bewirken** und eine stete **Organisationsentwicklung** nachhaltig zu **sichern**.

### 7.2. Zwischen Erwartung und Realität: ein Balanceakt angesichts knapper Ressourcen

Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» verfolgte ehrgeizige Ziele, die mit **hohen Erwartungen** einhergingen. Dies, obwohl die verfügbaren Ressourcen in Bezug auf **Zeit und Personal** bei Swiss Olympic und insbesondere bei den Verbänden **begrenzt** waren. Der **erhebliche Zeitdruck** stellte alle Beteiligten – darunter Verbände und Vereine, Swiss Olympic, Arbeitsgruppenmitglieder, BASPO, Kantone (insbesondere Sportämter), SSI und SSG – vor Herausforderungen. Insbesondere die Einbindung sowie die Sensibilisierung aller relevanten Akteur\*innen und die Integration von Ethikthemen in bestehende Prozesse und Strukturen führten zu **Zusatzbelastungen und Herausforderungen**. Ethik im Sport stellte für die meisten Sportorganisationen nur eines von vielen Themen dar, welche es gleichzeitig zu bewältigen galt. Daher wurden diesen Themen **nicht immer höchste Priorität** eingeräumt und die Dringlichkeit des Wandels wurde nicht von allen Beteiligten gleich eingeschätzt.

### 7.3. Verantwortung übernehmen: Die Rolle der Führungskräfte in Ethikthemen ist zentral

Ethik ist eine **Führungsaufgabe**. Die Tendenz der Schuldumkehr ist weit verbreitet. Es ist leicht, Einzelpersonen für Grenzverletzungen oder Gewalt verantwortlich zu machen. Doch solche Vorfälle treten nie isoliert auf, sondern immer innerhalb einer bestimmten Kultur, eines Systems oder eines Kontexts. Um Ethik im Sport zu leben, ist entscheidend, dass **Führungskräfte Verantwortung** übernehmen. Dieses Bewusstsein wurde durch die Verbandsanalysen und den Dialog mit Sportorganisationen geschärft, aber noch nicht überall vollumfänglich verstanden. Die **Anforderungen** der Sportorganisationen in zahlreichen Abschlussbericht Projekt «Ethik im Schweizer Sport»

Themen findet Anwendung im **neuen Swiss Olympic Ethik-Check**, der als Arbeitstool im Projekt «Ethik im Schweizer Sport» entwickelt wurde. Erste Erfahrungen und Rückmeldungen aus dem Check werden jedoch erst nach Abschluss des Projekts vorliegen.

#### 7.4. Vielfalt und Inklusion: Schlüssel für mehr ethisches Handeln in Organisationen

Es braucht gezielte Anstrengungen, um mehr Diversität und Inklusion zu erreichen – in allen Sportorganisationen und auf allen Stufen. Denn **Vielfalt fördert ethisches Handeln**, das belegt die sportwissenschaftliche Forschung. Ein erster wichtiger Schritt wurde mit der **Einführung von Regelungen** wie der Geschlechtervertretung und Amtszeitbeschränkung im Branchenstandard gemacht. Doch das Bewusstsein und die Bedeutung dieses Themas reicht weit über formale Vorgaben hinaus. **Weitere Schritte müssen folgen**, um diesen Prozess weiter voranzutreiben und mehr ethisches Handeln nachhaltig zu verankern.

### 8. Empfehlungen aus dem Projekt

Mit dem Projektabschluss geht die Verantwortung für Ethikthemen zurück zu den Verantwortlichen in den Sportorganisationen und bei Swiss Olympic insbesondere in die Abteilung Verbandsmanagement mit dem Bereich Sport und Gesellschaft. Die Empfehlungen übergibt das Projektteam «Ethik im Schweizer Sport» mit dem Projektabschluss den Schweizer Sportorganisationen, insbesondere dem nationalen Dachverband Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport BASPO.

#### 8.1. Ressourcen für Ethik sichern: kontinuierliche Entwicklung und Verantwortung sicherstellen

Sensibilisierung erfordert ein kontinuierliches Engagement, weshalb auch in Zukunft ausreichend Ressourcen (Zeit, Geld, Personal) bereitgestellt werden sollten. Neben Befragungen und Evaluationen zu Ethikthemen ist eine fortlaufende Weiterentwicklung der neuen Instrumente (Ethik-Kompass und Ethik-Check) sowie eine kontinuierliche Kommunikation zu Ethik im Sport erforderlich. Um Kontinuität sicherzustellen, sollte in den Sportorganisationen, insbesondere bei Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport BASPO, langfristig genügend personelle und finanzielle Ressourcen für Ethikthemen gesprochen werden. Diese Personen sollten sich um die Weiterführung und Konsolidierung laufender Projekte kümmern. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit Ethikbeauftragten, Fachorganisationen, dem BASPO, SSI, SSG usw. sollte weiterhin gepflegt werden. Zudem sollten die Arbeiten im Bereich der Talentförderung, FTEM Schweiz und dem SOA sportmedizinischen Konzept fortgesetzt sowie die Stärkung der Athlet\*innen und Trainer\*innen vorangetrieben werden. Der Ethik-Kompass sowie die Bildungsmaterialien für Aus- und Weiterbildungen sollten in alle Curricula auf allen Ebenen integriert werden, um den Dialog zu fördern und Menschen im Sport für ethische Themen zu sensibilisieren.

#### 8.2. Zukunftsfähige Sportorganisationen: Verbände und Vereine stärken und befähigen

Die Organisationen im Sport sollten weiterhin zur Bearbeitung von Ethikthemen gestärkt und befähigt werden. Ein wichtiger Schritt ist die systematische und wiederkehrende Ethikplanung mit dem Swiss Olympic Ethik-Check, welcher die Handlungsfelder auf Verbandsebene laufend konkretisiert und optimiert sowie die wertebasierte Organisationsentwicklung in den Verbänden vorantreibt. Für die gut 18'000 Sportvereine sollte die Vereinsentwicklung und der Vereinssupport ausgeweitet und intensiviert werden. Hierzu braucht es aus finanziellen Gründen eine strategische Weichenstellung im Sportsystem hin zu mehr Vereinsentwicklung. Die Programmskizze zu einem nationalen Vereinsentwicklungs- und Labelprogramm sollte verfeinert und umgesetzt werden.

#### 8.3. Ansprechbarkeit fördern: Blinde Flecken im Sport erkennen und kontinuierlich verändern

Es gibt viele blinde Flecken, die oft hartnäckig erhalten bleiben. Hier ist der kritische Blick gefragt und es erfordert die Bereitschaft Aller, diese zu erkennen, zu verstehen und kontinuierlich zu verändern. Menschen im Sport sollten ihre Kompetenzen stetig weiterentwickeln und ihre Haltung und ihr Verhalten regelmässig reflektieren, während Sportorganisationen geeignete Prozesse und Strukturen schaffen und sich kontinuierlich verbessern sollten.

Dabei ist es entscheidend, Probleme und heikle Situationen offen und transparent anzusprechen und anzugehen. Sportorganisationen und Menschen im Sport sollten regelmässig eine gemeinsame Risikoanalyse machen, Risiken transparent und umsichtig gestalten sowie auf der organisationalen Ebene in ein zielgerichtetes Risikomanagement investieren.

#### **8.4. Ethik verbreiten: Multiplikatoren schulen und stärken**

In allen Organisationen im Sport, aber auch in der Trainerbildung Schweiz, an Hochschulen und Universitäten sollten Personen vorhanden sein, die Ethik im Sport mit dem erarbeiteten pädagogischen Leitfaden und den Schulungsmaterialien weitervermitteln und multiplizieren. Ethikbeauftragte und Weiterbildungsverantwortliche sollten weiter gestärkt und geschult werden, damit sie ihre Aufgaben professionell wahrnehmen können und sowohl Gehör als auch Anerkennung finden.

#### **8.5. Backlash vermeiden: nachhaltige Verankerung von Ethik im Sport**

Das Thema «Ethik im Schweizer Sport» wurde seit Januar 2023 intensiv bearbeitet. Das kann ein Gefühl der Übersättigung auslösen und zu einem Backlash führen. Konkret würde dies bedeuten, dass erreichte Ergebnisse negiert und nicht umgesetzt, schlimmstenfalls sogar rückgängig gemacht würden.

Mit der Verankerung des ethischen Verständnisses in relevanten Dokumenten (wie dem System «Wertvoller Schweizer Sport», Curricula usw.) sowie im Ethik-Kompass und Ethik-Check, sollte einem solchen Backlash entgegengewirkt werden können. Dennoch sollten die Sportorganisationen darauf vorbereitet sein, auch trotz neuer Prioritäten an den Ergebnissen festzuhalten.

### **9. Kontakt**

Das Projekt «Ethik im Schweizer Sport» ist bei Swiss Olympic per 31. Dezember 2024 in den Regelbetrieb übergegangen und das Projektteam wurde aufgelöst. Bei Fragen und Rückmeldungen zum Thema Ethik im Sport steht die Leitung des Bereichs Sport und Gesellschaft unter [spiritofsport@swissolympic.ch](mailto:spiritofsport@swissolympic.ch) gerne zur Verfügung.

Swiss Olympic  
Haus des Sports  
Talgut-Zentrum 27  
CH-3063 Ittigen b. Bern

T +41 31 359 71 11  
F +41 31 359 71 71  
[info@swissolympic.ch](mailto:info@swissolympic.ch)  
[www.swissolympic.ch](http://www.swissolympic.ch)

## Main National Partners



**SWISSLOS**

## Premium Partners

**OCHSNER  
SPORT**

 **SWISS**

